

Wie viel CO₂ verursacht die Herstellung von Ketchup – und was hat Ihre Maschine damit zu tun?

Stellen Sie sich vor: Ihre Maschine produziert über 20 Jahre hinweg Tausende Tonnen Tomatensauce – und dabei entstehen rund **600 Tonnen CO₂**. Klingt viel? Ist es auch. Das entspricht **rund 80 Autofahrten rund um die Erde**.

Doch genau hier setzt unser **Product Carbon Footprint (PCF)** an. Er macht sichtbar, wo Emissionen entstehen – und vor allem: wo wir und Sie gezielt ansetzen können, um Emissionen zu senken, Ressourcen zu schonen und gleichzeitig Betriebskosten zu reduzieren.

Willkommen bei einer neuen Form von Transparenz, die sich für Sie und Ihre Kunden auszahlt.



Was ist ein Product Carbon Footprint (PCF)?

Der PCF erfasst alle Treibhausgasemissionen, die im Lebenszyklus eines Produkts entstehen – von der Rohstoffgewinnung über Herstellung, Nutzung, Wartung bis zur Entsorgung (Cradle-to-Grave).

Für unsere Maschinen bedeutet das: Wir analysieren unter anderem die Emissionen, die durch den Einsatz von Materialien wie Edelstahl, Kupferkabeln, Elektronikkomponenten oder weiteren Bauteilen entstehen. Auch der Stromverbrauch im Betrieb, der Einsatz von Reinigungsmitteln (CIP) sowie Service- und Wartungseinsätze fließen in die Betrachtung mit ein.

Die Ergebnisse zeigen nicht nur die zentralen Emissionstreiber („Klimahotspots“), sondern helfen auch dabei, gezielte Verbesserungen zu identifizieren – etwa im Maschinendesign, in der Materialauswahl oder im laufenden Betrieb. Gleichzeitig unterstützen PCFs Sie dabei, Ihre Nachhaltigkeitsziele glaubwürdig, faktenbasiert und zukunftssicher zu erreichen.



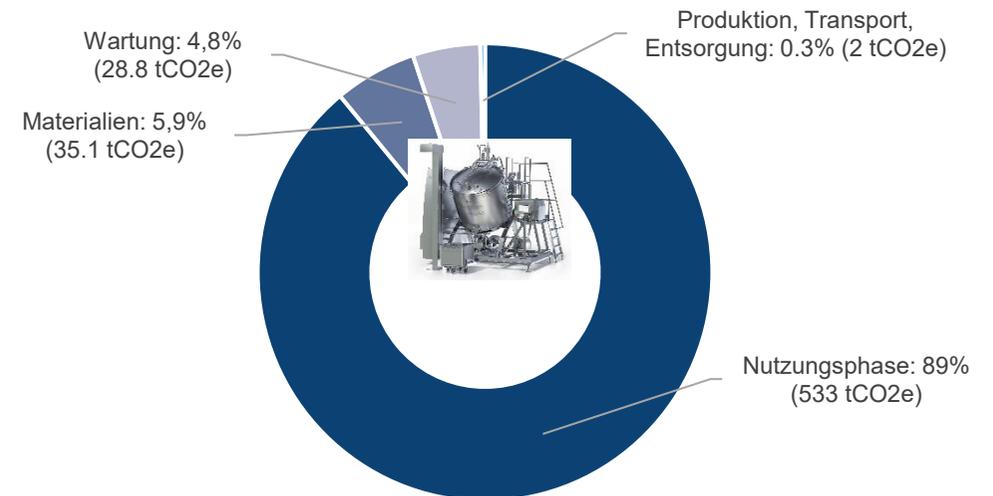
Praxisbeispiel: Stephan V-MC 801

Für unsere Mehrzweck-Maschine sind wir von 20 Jahren Ketchup-Produktion ausgegangen und haben den **Cradle-to-grave CO₂-Fußabdruck** für diesen Zeitraum berechnet: **600 Tonnen CO₂** – für ein typisches Nutzungsszenario.

→ Der größte Hebel?

Die **Nutzungsphase**: Hier entstehen die meisten Emissionen – vor allem durch Energieverbrauch im Betrieb und beim Reinigen (CIP).

600 Tonnen CO₂ durch 20 Jahren Ketchup-Produktion



Effizienz beginnt im Detail

	Materialien	Nutzung	CIP-Reinigung
Erkenntnisse	Edelstahl, Kupferkabel und elektronische Komponenten sind Haupttreiber	Die Energienutzung im Betrieb und bei Reinigungsprozessen ist entscheidend.	Hoher Anteil durch Säure & Lauge
Potenziale	Design & Materialwahl gezielt anpassen	Effizientere Maschinen sparen Strom & Geld	Weniger Chemie & smartere Reinigungszyklen



Ihr Nutzen aus der PCF-Analyse

Betriebskosten senken

Energieeffizientere Maschinendesigns tragen dazu bei, den Stromverbrauch zu senken – und damit auch Ihre Energiekosten.

Ressourcenverbrauch minimieren

Optimierte CIP-Zyklen (Clean-in-Place) sparen Wasser, Chemikalien und Energie – bei gleichbleibender Hygiene und Produktqualität.

Zukunftssichere Nachrüstbarkeit

Retrofit-Optionen und Lifecycle-Support halten Ihre Maschine technologisch aktuell – ganz ohne teure Neuanschaffung

PCF nach Maß

Perspektivisch werden maßgeschneiderte PCF-Daten verfügbar sein – abgestimmt auf Ihren Standort, Ihren Energie-Mix, Ihre Rezepturen und Ihre Nutzung.

Mehr Maschinen. Mehr Transparenz. Bis 2027.

Wir skalieren das Thema. Bis Ende 2027 bieten wir für unsere **Top 10 Maschinenmodelle** PCF-Analysen an – damit Sie noch fundiertere Entscheidungen treffen und Ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele besser erreichen können.

Interesse geweckt?

Lernen Sie, wie Sie von effizienteren, nachhaltigeren Maschinen profitieren – kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Erstgespräch oder weitere Informationen.

 <https://www.proxes.com/de/kontakt>